

**PROGNOSE**

**Die deutsche Hoffnung ruht auf dem Export**

FRANKFURT – Kein grosses Wachstum, aber auch keine Rezession, lautet die Konjunkturprognose der Chefvolkswirte der vier deutschen Grossbanken für Deutschland 2003. Die Erwartungen liegen zwischen einer «schwarzen Null» und einem Prozent nach etwa 0,3 Prozent in diesem Jahr. Dabei ruhen die Hoffnungen vor allem auf dem Export. Für einen Abbau der hohen Arbeitslosigkeit wird das moderate Wachstum im kommenden Jahr nicht reichen, da sind sich die Experten einig. Erwartet wird vielmehr ein Anstieg auf 4,1 bis 4,2 Millionen Arbeitslose.

Am wenigsten zuversichtlich ist der Chefvolkswirt der Deutschen Bank, Norbert Walter. Er rechnet beim Wachstum lediglich mit einer «schwarzen Null». Einen Impuls erwartet Walter aus den aktuell niedrigen Zinsen im Euro-Raum, die im Laufe des Jahres 2003 Investitionen begünstigen sollten. Als belastende Faktoren nennt er: Der Euro dürfte eher stärker bleiben als schwächer werden und von der Finanzpolitik gingen keine positiven Impulse aus. Konjunkturlokomotive dürften im kommenden Jahr laut Walter vor allem die USA sein. Die Handelspartner Deutschlands in der Eurozone und EU litten dagegen unter der Wachstumsschwäche der Bundesrepublik. Knapp ein Prozent Wachstum im Euro-Raum erwartet Walter und eine ähnliche Entwicklung in der EU. Das Wachstum in der EU dürfte auch durch das erwartete Platzen der Immobilienblase in Grossbritannien belastet werden.

Aufwärtsbewegungen in der Weltwirtschaft erwartet der Chefvolkswirt der Hypo Vereinsbank, Martin Hüfner. Vor alle der Eurasische Raum von China bis zu Mittel- und Osteuropa und Russland wachse relativ stark, was positiv auf den deutschen Export ausstrahle, argumentiert er und betont: «Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft wird unterschätzt». Auch der Chefvolkswirt von der Allianz/Dresdner Bank, Michael Heise, verweist auf die hohe Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen. Die Lohnkostensteigerungen seien in der Vergangenheit geringer ausgefallen als in vielen anderen Ländern. «Das macht sich im Export bemerkbar und es wäre gut, wenn sich die Tarifpartner zügeln und den Vorteil nicht aufs Spiel setzen würden», mahnt Heise.

«Das Einzige, was 2003 funktioniert, sind die Exporte», sagt Commerzbank-Chefvolkswirt Ulrich Ramm voraus. Notwendig für eine nachhaltige Erholung ist nach seiner Einschätzung ein Anspringen der Inlandsnachfrage. Dafür müsse die Politik kalkulierbare Bedingungen schaffen, in denen sich Investitionen rechneten. Es müsse die Sicherheit gegeben sein, dass nicht beim nächsten Unwetter die Steuerreform noch weiter verschoben werde. «Mit solch einem Verhalten hat die Bundesregierung einige Hoffnung zerstört», kritisiert Ramm. Er weist zudem darauf hin, dass angesichts der steigenden Steuern und Sozialabgaben das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Deutschland 2003 geringer sein wird als 2002, was wiederum den privaten Verbrauch belasten werde.

Positiv bewerten die Ökonomen die jüngsten Vorhaben der Bundesregierung von Zinsabgeltungssteuer bis zur Verlängerung des Ladenschlusses. «Es gibt in der Regierung jetzt das Bestreben, Probleme zu lösen», meint Hüfner. Und auch in der Bevölkerung scheine die Bereitschaft zu Veränderungen zu wachsen. Nach Einschätzung von Ramm sollten von den geplanten Neuregelungen «gewisse positive Signale in die Wirtschaft ausgehen». Als Risiko gilt den Experten ein möglicher Irakkrieg. Welche Folgen eine militärische Auseinandersetzung haben könnte, hängt nach ihrer Einschätzung vor allem von der Dauer und dem Verlauf ab.

# Gretag Imaging am Ende

**Zornige Aktionäre stellten an Versammlung die Schuldfrage**

REGENSDORF – Die über hundert anwesenden Aktionäre gaben am Montag in Regendorf an einer Versammlung der Aktionäre die Schuld am Niedergang des einstigen Börsenlieblings Gretag klar dem Management. Einige Herren hätten beim Börsengang viel verdient, monierten sie und fragten nach der Haftung.

Die lauteste Kritik richtete sich an die beiden Gründungsaktionäre Hans-Rudolf Zollinger und Eduard Brunner: Die Herren hätten in den letzten Jahren «Hunderte von Millionen Franken» verdient, kritisierte ein Aktionär.

**Laute Proteste**

Die 15 Mio. Franken, welche die beiden ehemaligen Manager jetzt noch in die Firma einspritzen wollten, wurden von den Aktionären als viel zu wenig bezeichnet. Protestrufe wurden laut, als sich der anwesende Brunner weigerte, auf die Vorwürfe Stellung zu nehmen. Nur die Holding in der momentanen Situation sei Gegenstand der Information, lautete seine Begründung. Die Aktionäre, die ihr investiertes Kapital verloren haben, sahen sich vom Verwaltungsrat getäuscht. Warum habe der Verwaltungsrat noch im Sommer 2001 die Aktie in den höchsten Tönen gelobt, fragte ein entrüsteter Kleinaktionär. Viele hätten beim Höchststand von 400 Franken noch gekauft, in der Annahme, dass der Kurs weiter steigen werde. Und jetzt die Überschuldung, die weit mehr sofortige Mittel benötigt als die 15 Mio. Fr.



Gretag-Verwaltungsratspräsident Felix Bagdasarjanz wird möglichst rasch dem zuständigen Bezirksgericht die Überschuldung anzeigen.

der beiden Gründungsaktionäre. Wie sei es möglich gewesen, dass der Verwaltungsrat zwei Jahre lang geschlafen habe, fragte ein anderer Aktionär. Die Vorwürfe richteten sich gegen den anwesenden Präsident Felix Bagdasarjanz. Dem seit einem halben Jahr amtierenden ehemaligen Escc-Chef war sichtlich nicht wohl in seiner Haut. «Auch ich bin traurig, frustriert», sagte er zu den entrüsteten Aktionären. Dies seien keine schönen Weihnachtsgefühle.

**«Verwaltungsrat hat gekämpft»**

Aber der Verwaltungsrat habe bis zum Schluss gekämpft. Sonntagnachmittag um 15 Uhr sei dann der Entscheid gefallen, die Holding in die Hände der Richter zu geben. Der Verwaltungsrat habe sich nicht schuldig verhalten, verteidigte er das Management. In den letzten Monaten habe er gekämpft, um überhaupt die Löhne der Angestellten - 400 in der Schweiz und 600 im Ausland - bezahlen zu können. Die Dezemberlöhne und der Dreizehnte seien gesichert. Über die weiteren Zahlungen innerhalb der Kündigungsfristen werde nicht mehr er, sondern der Konkursbeamte entscheiden. In die Pensionskassen der verschiedenen Gesellschaften sei aber ohne Lücke einbezahlt worden.

Einige Aktionäre, die nicht verstehen konnten, warum es eine Firma mit solch ausgewiesenen Produkten plötzlich nicht mehr geben soll, forderten einen letzten Rettungsversuch. «Wir Aktionäre sind eine Macht», sagte einer, «kämpfen wir weiter!»

**SarasIn Investmentfonds**  
Tel. ++41 61 277 77 37  
www.sarasIn.ch

Kurse per 20. Dezember 2002

Strategiefonds	Valor-Nr.	Währung	NAV
GlobalSar (CHF)	174'906	CHF	273.17
GlobalSar (EUR)	377'951	EUR	190.08
OekoSar Portfolio	174'851	CHF	184.81
SwissMix	456'282	CHF	172.98

  

Obligationsfonds	Valor-Nr.	Währung	NAV
BondSar	618'792	CHF	213.35
BondSar Euro	997'334	EUR	106.26

  

Aktiefonds	Valor-Nr.	Währung	NAV
BlueChipSar	456'289	CHF	158.27
EmergingSar	456'294	CHF	123.09
EmergingSar Asia	652'994	CHF	117.72
EquiSar Lux.	906'846	CHF	115.06
EuropeSar	174'923	CHF	74.91
TecSar	377'954	CHF	133.80
ValueSar Equity	720'685	CHF	113.85
WebSar	1'002'595	CHF	73.95

Zahlstelle in Liechtenstein  
**VOLKSBANK** Vaduz  
Heiligkreuz 42 • FL-9490 Vaduz  
Tel. +423/237 69 30 • www.volksbank.li

**ANZEIGE**

**Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern für die professionelle Zusammenarbeit und wünschen ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!**

Der Vorstand

**LA FV Liechtensteinischer Anlagefondsverband**  
Herrengasse 21A • 9490 Vaduz  
Tel. +423/791 07 91 • Fax +423/235 07 78  
E-Mail info@lafv.li • www.lafv.li

**VP Bank**  
VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK  
AKTIENGESELLSCHAFT  
www.vpbank.com

**VP Bank Fondssparkonto**

Schweizer Franken	4 %
Euro	5 %
US Dollar	4 %
Japanische Yen	2 %

**Festgeldanlagen in CHF**

23.12.2002  
Mindestbetrag CHF 100 000.-

Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

**Auswahl verzinsten Konti**

Sparkonto CHF	1.000 %
Jugendsparkonto CHF	1.500 %
Alterssparkonto CHF	1.375 %
Euro-Konto EUR	1.125 %

**Kassenobligationen**

Mindeststückelung CHF 1000.-

2 Jahre	0.875 %	7 Jahre	2.000 %
3 Jahre	1.250 %	8 Jahre	2.125 %
4 Jahre	1.500 %	9 Jahre	2.250 %
5 Jahre	1.750 %	10 Jahre	2.375 %
6 Jahre	2.000 %		

**„VP Bank Titel“**

23.12.2002 (17.30 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	149.00
VP Bank-Namen	CHF	15.00

**Wechselkurse**

23.12.2002

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.370	1.470
GBP	2.203	2.343
EUR	1.429	1.489

**Devisen**

EUR	Kauf	Verkauf
	1.446	1.469*

... profitieren Sie von diesem günstigen Wechselkurs auch am VP Bancomat.

**Edelmetallpreise**

23.12.2002

Gold	1 kg	CHF	15 554.-	15 804.-
Gold	1 Unze	USD	341.25	344.25
Silber	1 kg	CHF	204.70	219.70

**VP Bank**  
9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55